

Art Basel 2018 – auch in diesem Jahr kein Highlight

Die Klassiker (Schiele bis Grosz) „retteten“ erneut die Qualität der Messe

Noch bis zum Sonntag, 17. Juni, findet die diesjährige „Art Basel“ statt. Die Eckdaten: Zum 49. Mal, 292 Galerien aus 35 Ländern. Mehr als 4.000 Künstler sind vertreten. Die „Art Basel“ lebt von ihrem Image als der weltweit wichtigsten Kunstmesse. Zu recht. Und: als Normalsterblicher hat man Zugang zu einer Welt der Reichen – der Käufer der (über)teuren Kunstwerke.

Jedes Jahr wird von den (Kunst-)Medien die „Art Basel“ in den Himmel gelobt. Wir können nur sagen: Ein echtes Highlight konnten wir auch in 2018 nicht entdecken. Es gibt für uns zwei Besuchsgründe: zum einen die zeichnerische, farbliche und malerische Qualität von Schiele, Grosz und Kollegen, zum anderen die „Wundertüte“ der „Art Unlimited“. Durch die Wucht und Größe der verfügbaren Fläche können die Werke besser wirken oder beeindrucken. Den Eintrittspreis von 60 CHF – in Euro gleich – muss man schlucken. Die homophile Kunst war in diesem Jahr zum Glück nicht dominant. Es gab schon Jahre, da konnten Kinder (6-8 Jahre) einen fotografierten Samenerguss „bewundern“. Echte schöne und gekonnte Malerei fehlte – die Farbklecks-Künstler sterben nicht aus.

Unser Fazit:

Laut Presse sei während der 49. Ausgabe der „Art Basel“ nur „beste Ware“ von den Händlern zu sehen. Für uns gab es nur malfrische Gegenwarts- bzw. Kommerzkunst. Beliebige Kunst ohne Seele. Kunstwerke „o. Titel“. Vergoldet und teuer wirkende bling-bling-Kunst. Ware für Menschen mit Kohle – ohne Geschmack. Leid tun einem manchmal die kleineren bzw. unbekannteren Galerien im oberen Stockwerk. Die Menschen laufen daran vorbei – manchmal auch wir. Keine Absicht: Zeigt etwas Schönes und Interessantes – dann halten wir gerne.



Blick auf den Eingangsbereich zur „Art Basel“ © Rekonquista



„Kann man hier etwas kaufen?“ – Stand der Galerie David Zwirner © Rekonquista



Für uns auch in 2018 das Highlight – und mittlerweile der einzige Grund für einen Besuch der „Art Basel“: die zeichnerische und künstlerische Qualität von Schiele, Grosz und Kollegen
© Rekonquista



Gesellschaftskritische Aquarellmalerei von George Grosz I © Rekonquista



Gesellschaftskritische Aquarellmalerei von George Grosz II © Rekonquista



Farbig gefasste Zeichnungen von Egon Schiele © Rekonquista



Farbige Zeichnung von Egon Schiele © Rekonquista



Detail-Aufnahme der Kolorierung © Rekonquista



Frauenporträt I © Rekonquista



Frauenporträt II: Werk von Ferdinand Hodler © Rekonquista



Anklänge an Schiele und Klimt; Werk von Carol Rama © Rekonquista



„Art Basel“-Messekoje © Rekonquista



Werk von Kazuo Shiraga © Rekonquista



Detail-Aufnahme © Rekonquista



Werk von Georg Baselitz (links) © Rekonquista



Detail-Aufnahme © Rekonquista



Baselitz-Detaillaufnahme II © Rekonquista



Werk von Tom Wesselmann © Rekonquista



Werk von Robert Rauschenberg © Rekonquista



Holzschritte von Erich Heckel © Rekonquista



Werk von Giulini Paolini © Rekonquista



„Art Basel“-Messekoje II © Rekonquista



Kohlestift-Gemälde von Robert Longo © Rekonquista



Gewühl in den Gängen © Rekonquista



Typische „Dummy-Aufpasserin“ am Stand von Gegosian © Rekonquista



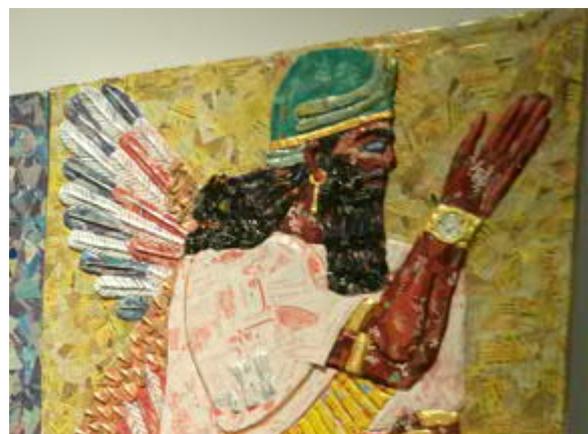
Kinder lieben Mitmach-Möglichkeiten; Spiegel von Anish Kapoor © Rekonquista



Ein Besuchsgrund jedes Jahr: die weite Fläche der „Art Unlimited“; hier der Eingangsbereich © Rekonquista



Im Krieg zerstörte assyrische Kunst mit Plastikabfall rekonstruiert © Rekonquista



Detail-Aufnahme © Rekonquista



Blick in den Bereich der „Art Unlimited“ 2018 © Rekonquista

REKONQUISTA • Presse • Galerie • Verlag
Michael Sabadi
Wetzendorfer Straße 242
D-90427 Nürnberg

Tel.: (0911) 974 96 75
Fax: (0911) 801 962 34
E-Mail: info@rekonquista.de
Internet: www.rekonquista.de